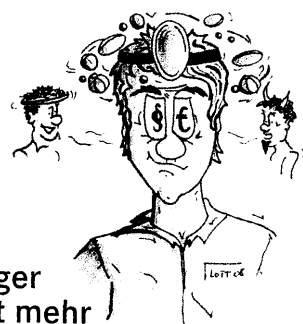


Mit der Flat ins Koma



Früher waren es Familienfeiern wie Konfirmationen, auf denen Jugendliche erstmals und ernsthaft Bekanntschaft mit einem „wönzigen Schlock“ Alkohol machten. Diese Art Feuertaufe, die zudem noch unter sozialer Kontrolle stattfand, ist längst passé. Heute sind es Kinder und Jugendliche, die sich – zumeist in ihren Cliques – oft bis zur Besinnungslosigkeit besaufen, und denen oft nur mit einer Krankenseinweisung zu helfen ist. Manche Diskotheken fördern dieses Verhalten, indem sie mit einem fixen Betrag, den so genannten Flatrates, in ihren Etablissements „Trinken bis zum Absinken“ versprechen. Wie sich dieses Phänomen aus Sicht von Fachleuten an der therapeutischen Front darstellt, hat das niedersächsische ärzteblatt in einem Redaktionsgespräch mit Ärzten des Kinderkrankenhauses auf der Bult in Hannover erfragt.

Ab Seite 25



Weniger ist oft mehr

Sie ist und bleibt ein drängendes Problem – die Ausgabensituation auf dem Verordnungssektor. Das betrifft Heilmittel- und Arzneimittelausgaben gleichermaßen. Dr. Jörg Flemming, niedergelassener Kinder- und Jugendlicherarzt in Aurich, fasst seine Erfahrungen und Überlegungen zur Heilmittelverordnung im Bereich Pädiatrie zusammen. Sein Fazit: Zu viel ist selten nötig und nicht immer gut. Und Sabine Freund, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaftlichkeitsprüfung in der KVN, nimmt ein leidiges Thema unter die Lupe: die „Anwendungsbeobachtungen“. Sie werden für den Arzt oft zur Gratwanderung zwischen Forschung und Vorteilsnahme. Zwei kritische Bestandsaufnahmen ab S. 54

Bitte beachten Sie die Beilage der Firma Meinhardt Congress GmbH
„4. Mitteldeutsche Fortbildungstage für Ärzte“
und der Schön Kliniken „Psychische Belastungen im Kontext von Partnerschaft und Familie“
jeweils in einem Teil dieser Auflage

- ▶ **Honorarabrechnung** Gesamtvergütung des ersten Quartals 2008 steigt um vier Prozent 43
- ▶ **Teuer ist gut?** Der Preis von Arzneimitteln hat Plazebowirkung 52
- ▶ **Vorsicht** Enterale Ernährung weiterhin nur bei enger Indikationsstellung 53
- ▶ **Kindgerecht** Verordnung von Heilmitteln – Einhalten der Budgets möglich? 54
- ▶ **Balanceakt** Anwendungsbeobachtungen kommen auf den Prüfstand 56

HONORAR & VERTRÄGE

Erfreuliche Entwicklung

Um vier Prozent ist die verteilte Gesamtvergütung einschließlich nicht budgetierter Leistungen und Sachkosten im 1. Quartal 2008 gestiegen. Damit setzt sich der positive Vorjahrestrend weiter fort.

- ▶ **Einzelgänger** Gesundheitsversorgung der Zukunft – Zukunft der KV? Die KVn passen vielen nicht in den Medizinwettbewerb – weil sie nicht gewinnorientiert arbeiten 58

DISKUSSION

Gegenspieler

Eine gegen alle – das Zukunftsszenario für die KVn? Sicher ist: Als öffentlich rechtliche Einrichtung brauchen sie nur kostendeckend zu sein – im Gegensatz zu gewinnorientierten Gesundheitskonzernen

KVN

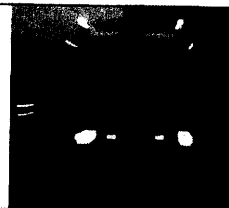
- ▶ **Jubiläum** 30 Jahre Notfallsprechstunde am Schiffgraben in Hannover 60
- ▶ **Neubeginn** Augenärztliche Bereitschaftspraxis in Hannover eröffnet 60
- ▶ **Bilanz** Göttingen macht gute Erfahrungen mit zentralen Bereitschaftsdienstpraxen 61

INTERN



- ▶ **K(l)eine Korrektur** Vergütung der Psychotherapie-Leistungen ab 2000 62
- ▶ **Notfälle** Bereitschaftsdienst ist nicht Rettungsdienst 64
- ▶ **ATIS informiert** Rimonabant in der Frühschwangerschaft? / PPI bei PEG? 66
- ▶ **CatchUp?** Nachholimpfungen gegen Meningokokken C werden intensiviert 68
- ▶ **EU-News** 69 **Qualitätsmanagement-Angebote der KVN** 70

SERVICE



- ▶ **Verfahrensregelungen des Vorstandes der KVN zur Umsetzung der gesetzlichen Sanktionen bei Verstoß gegen die Pflicht zur fachlichen Fortbildung gemäß § 95d SGB V** 75
- ▶ **Änderung der Notfalldienstordnung** 76
- ▶ **Bedarfsplanung** 76
- ▶ **Ausschreibungen und Bekanntmachungen aus den KVN-Bezirksstellen** 81

AMTLICH